

Bureka-Film

Englisch: Bureka film

THEORIE

Jugoslawisches Genrekino der 1960er–70er — Action, Krimi, Abenteuer für Massenmarkt. Billig produziert, effektiv erzählt, regionale Starlets. Vorläufer des späteren Balkan-B-Movies.

Das jugoslawische Genrekino der 1960er und 70er Jahre hatte einen eigenen Namen: Bureka — benannt nach dem orientalischen Blätterteiggebäck, das schnell, billig und überall zu haben war. Genau so funktionierte diese Filmproduktion. Man drehte Action, Krimis, Abenteuerstreifen für den Massenmarkt, mit lokalen Schauspielern, improvisierten Sets und einem Budget, das man heute mit einer einzelnen VFX-Sequenz vergleichen könnte. Trotzdem — oder gerade deswegen — funktionierte das System. Diese Filme liefen in den Kinos Jugoslawiens, Bulgariens und der Nachbarländer und beschafften den Studios kontinuierlich Einnahmen. Die Ästhetik war pragmatisch: Schnelle Schnitte, laute Musik, viel Lärm um Action-Szenen, die man mit minimalem Equipment umsetzen konnte. Ein Verfolgungsjagd durch die Stadt brauchte keine teuren Helikopter-Aufnahmen — ein paar Autos, eine belebte Straße, und der Schnittmeister schuf das Gefühl von Spannung durch Montage. Die Kameramänner lernten, mit wenig Licht und einfachen Objektivsätzen zu arbeiten. Praktische Effekte waren Routine. Ein Schuss in den Oberkörper? Blut aus dem Kunststoff-Beutel, und der Schauspieler fällt. Das alles war transparent — niemand tat so, als wäre es Hollywood. Die Darsteller waren regionale Stars, oft mit stark ausgeprägtem Charakter statt großem Schauspielertalent. Ein breiter Kiefer, eine raue Stimme, und man war besetzt. Das schuf eine eigentümliche Authentizität — diese Filme sahen nicht wie Imitate aus, sondern wie das, was sie waren: lokales, ehrliches Arbeiterkino. Der Ton war roh, die Dialoge oft stilisiert und überzeichnet, aber das Publikum kannte genau diesen Code. Der Bureka-Film ist kein künstlerisches Phänomen und wurde nie als solches inszeniert. Er ist ein industrielles — und in dieser Hinsicht aufschlussreiches — Beispiel dafür, wie Kino als Massenprodukt funktioniert, wenn Budget und Zeit knapp sind. Die Techniken, die hier notgedrungen entstanden, sollten später — unter anderem Namen — in anderen B-Movie-Kulturen wiederauftauchen. Wer versteht, wie ein Bureka-Film gemacht wurde, versteht das handwerkliche Fundament des kommerziellen Genrekinos überhaupt.